

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Anlage 8: Zertifizierte Leitprojekte

Im Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept (ILEK) für die Region Magdeburg sind 16 Leitprojekte enthalten.

Das Wesen der Leitprojekte ist im ILEK auf Seite 38 folgendermaßen beschrieben:

„Mit den Leitprojekten werden thematische Schwerpunkte in Verbindung mit räumlichen Schwerpunkten ausgewählt. Die Leitprojekte werden prioritär und beispielgebend für die anderen Entwicklungsziele umgesetzt.“

Mit Schreiben vom 28. Dez. 2006 hatte das Landesverwaltungsamt der Region Magdeburg dazu mitgeteilt, *„dass eine Vielzahl der Leitprojekte des ILEK noch nicht hinreichend konkret entwickelt ist, dass die Leitprojekte vielfach nicht auf die Stärken und Schwächen der Region begründet und mit regionaler Schwerpunktsetzung lokal verortet wurden“*.

Entsprechend diesem Hinweis hat die ILE-Region Magdeburg die Leitprojekte in zwei Abstimmungsrunden spezifiziert und zur Zertifizierung eingereicht sowie ein zusätzliches Leitprojekt entwickelt.

Folgende Leitprojekte wurden spezifiziert:

Nr. Leitprojekt

1. Staffel

- 4 Modellprojekt „Dombauhütte“ zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich des Handwerks
- 6 Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung privater Investitionen an den überregionalen Radwanderwegen sowie Anbindung an die touristischen Angebote in der Umgebung
- 9 Demonstrationsprojekte Leben und Arbeiten auf dem Dorf:
 „Bördegemeinde 2020“ und „Elbauengemeinde Elbe-Parey“
- 11 Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnerchip (PPP)
- 12 Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen bei der praktischen Biotop- und Landschaftspflege
- 15 Durchführung eines Fach übergreifenden Demonstrationsprojekts zur Erhaltung und Entwicklung der Erhöhung der Artendiversität von Flora und Fauna
- 16 Entwicklung und Anwendung eines beispielhaften Demonstrationsvorhabens für die naturschutzfachliche Qualifizierung, den Natur- und Umwelttourismus und die Umweltbildung

2. Staffel

- 1 / 5 Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger aus der Landwirtschaft / Aufbau von regionalen Netzwerken zur Nutzung alternativer Energien
- 2 Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen in der Bestandssicherung und der Neugründung
- 3 Aufbau neuer Vermarktungsketten durch Verwertung innovativer industrieller Erzeugnisse durch das Handwerk

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

- 7 Modellprojekt zur Entwicklung und zum Aufbau von barrierefreien Angeboten im Tourismus
- 8 Modellvorhaben zum Ausbau der touristischen Nutzung in Gebieten des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe
- 10 Das Dorf Üplingen als Agenda-21-Siedlung und Motor einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum („Üplingen 2049“)

Folgendes Leitprojekt wurde von der ILE-Region Magdeburg zusätzlich entwickelt:

- 17 Leader-Themen der Lokalen Aktionsgruppen der ILE-Region Magdeburg als ILEK-Leitprojekt

Folgende Leitprojekte wurden verwirklicht.

- 13 Zukunftskonferenz zur Bewältigung der Aufgaben des demografischen Wandels
- 14 Neue Leader-Initiativen

Nachfolgend werden die Projektbeschreibungen der spezifizierten Leitprojekte in der Reihenfolge der Auflistung auf Seite 38 des ILEK der ILE-Region Magdeburg (unter Punkt 6.6) dargestellt. Darin ist die erfolgte räumliche und fachliche Konkretisierung sowie das Hinwirken auf regionale Ausgewogenheit enthalten.

Der Stand der Zertifizierung und die bei einigen Leitprojekten vom Landesverwaltungsamt erteilten Auflagen und Bedingungen sind eingearbeitet.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung der Leitprojekte Nr. 1 und 5 der ILE-Region Magdeburg

Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger aus der Landwirtschaft

Aufbau von regionalen Netzwerken zur Nutzung alternativer Energien

Zielsetzung und Inhalt der Leitprojekte:

Schon in der 2. Hälfte des vorigen Jahrhunderts hat der Wandel von der fossilen und nuklearen zur solaren Energiegewinnung begonnen.

Der irreversible Verbrauch und die damit einhergehende Verknappung der fossilen Rohstoffe und auch des Urans, die hohen Emissionen von Treibhausgasen und der damit verbundene Klimawandel zwingen zur Beschleunigung dieses Prozesses.

Alternativen dazu, wie die Kernfusion, sind - zumindest mittelfristig - nur Illusionen.

Aus zwei Gründen ist es geboten, die Regionalentwicklung bewusst auf die Nutzung regenerativer Energien auszurichten. Einerseits wollen wir uns zu der auf der Rio-Konferenz entwickelten Nachhaltigkeitsstrategie: "Global denken und lokal handeln" bekennen. Andererseits sind solche Regionen im Vorteil, die zukünftige Entwicklungen frühzeitig erkennen und die damit verbundenen Chancen nutzen. Unsere Region, die noch immer von strukturellen Defiziten und hoher Arbeitslosigkeit geprägt ist, will diesen Wettbewerbsvorteil nutzen.

Daher entschließt sich die ILE-Region Magdeburg dazu, die Leitprojekte 1 und 5 in einen engen Zusammenhang zu stellen. Der Anteil regenerativer Energien soll unter Ausschöpfung aller technischen Varianten deutlich erhöht werden.

Die Landwirtschaft soll weiterhin das Ernährungs-Reservoir für die Bevölkerung bereithalten und außerdem regenerative Energie oder nachwachsende Rohstoffe für industrielle Produkte erzeugen.

Die Energiegewinnung war allerdings zu allen Zeiten mit negativen Konsequenzen verbunden. Dies bleibt auch im "solaren Zeitalter" so. Nur die konkreten Folgen sind teilweise andere. Zu nennen wären Landschaftsbildverschandelung, Bodenversiegelung, Geräusch- und Geruchsbelastung, Verkehrslärm, Monokultur beim Ackerbau oder Nahrungsgüterverknappung.

Daher sollen regenerative Energien nicht ohne Rücksicht auf die Konsequenzen durchgesetzt werden. Vielmehr wird die Leitvorstellung der nachhaltigen Raumentwicklung verfolgt, wonach die sozialen und wirtschaftlichen Ansprüche an den Raum mit seinen ökologischen Funktionen im Einklang zu bringen sind.

Der heutige hohe Stand von Wissenschaft und Forschung, die sich beschleunigenden technologischen Entwicklungen und eine angemessene Technikfolgenabschätzung sollen genutzt werden, um die Anwendung regenerativer Energien zu fördern und negative Auswirkungen zu minimieren.

Die Nutzung von Ressourcen aus landwirtschaftlicher Erzeugung ist dabei eine wesentliche Komponente des Spektrums regenerativer Energiegewinnung.

In allen ländlichen Teilregionen der ILE-Region Magdeburg, in der Börde, im ostelbischen Raum, im Drömling, im Flechtinger Höhenzug, in der Colbitz-Letzlinger Heide und der Elbe-Niederung ist ein natürliches Potential an Biomasse vorhanden.

Einerseits fällt Biomasse entsprechend der traditionellen Landnutzung und Tierhaltung "automatisch" an, andererseits kann sie speziell zur energetischen Verwendung landwirtschaftlich erzeugt werden.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Regenerative Energiegewinnung erfolgt jedoch zu einem erheblichen Umfang auch auf andere Weise.

Da die Leitprojekte 1 und 5 beide auf den Aufbau von Wertschöpfungsketten und Netzwerken zur Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien hinwirken, werden sie in der Spezifizierung zusammengefasst betrachtet.

Folgende Netzwerke und Wertschöpfungsketten sind Bestandteil der zusammengefassten Leitprojekte 1 und 5:

Beschreibung des Netzwerks 1: OnFarm Ethanol Wanzleben

Mit dem Projekt "On-Farm-Ethanol" soll die direkte dezentrale Verarbeitung von Biomasse zu Bioethanol im landwirtschaftlichen Produktionsbetrieb ermöglicht werden.

Die Strategie der Whitefox besteht in der Entwicklung und Optimierung einzelner technologischer Komponenten und deren Implementierung in „ Dem Stand der Technik „ entsprechende Verfahrensabschnitte mit dem Ziel der radikalen Reduzierung des energetischen Produktionsaufwandes und der Schaffung geschlossener Stoffkreisläufe.

Bereits mit dem bestehenden Prozesswissen und den verfügbaren Komponenten können bestehende beziehungsweise im Bau oder in Planung befindliche Großanlagen bezüglich Energieverbrauch und Kapazität um Größenordnungen verbessert werden (Reduzierung des Energieverbrauchs pro produzierter Einheit Ethanol um bis zu 60%, Erhöhung der Produktionskapazität je investiertem Euro um bis zu 100%).

Die Vision des Projektes „On-Farm Ethanol“ ist, eine direkte Verarbeitung von Biomasse zu Bioethanol und Biogas vor Ort im landwirtschaftlichen Produktionsbetrieb zu schaffen, um eine weitgehende Unabhängigkeit der Biomasseproduzenten von der preisbestimmenden Ölindustrie herbeizuführen und die Wertschöpfung direkt auf die landwirtschaftlichen Betriebe zu verlagern.

Dazu soll das Projekt zunächst erforschen, wie die Best-Practice-Produktionsverfahren zur Herstellung von Bioethanol und Biogas aussehen, mit denen in Großanlagen effizient Ethanol bzw. Biogas aus nachwachsenden Rohstoffen produziert werden kann, und wie diese Produktion unter Verwendung von Membrantechnologien vom großtechnischen Maßstab in kleine Anlagen skaliert werden kann.

Auf diesem Forschungsergebnis basierend soll ein technisches Produkt entwickelt werden - die vollintegrierte On-Farm-Anlage:

Die Anlage soll aus den aus lokaler Produktion stammenden Rohstoffen verhältnismäßig kleine Mengen von Bioethanol (ca. 2-5 Mio Liter pro Jahr) in unmittelbarer räumlicher Nähe zur Biomasse-Erzeugung produzieren können.

Das in der Ethanolanlage produzierte Bioethanol kann durch Mischung mit fossilem Kraftstoff in direktem regionalem Umfeld z.B. zu E85 aufbereitet werden. Dieser Kraftstoff kann z.B. in der lokalen Tankstelle gehandelt werden.

Das bei der Ethanolproduktion entstehende Beiprodukt soll zu Viehfutter veredelt werden. Die nicht zur Aufbereitung in Viehfutter verwertbaren Bestandteile sollen zusammen mit der bei der Viehhaltung anfallenden Gülle in einer angeschlossenen Biogasanlage genutzt werden.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Die bei der Biogasherstellung anfallenden Reststoffe können einer Feststoffabtrennung zugeführt werden, in deren Ergebnis ein fester Dünger entsteht, der als Düngemittel auf dem zum Anbau der Energiepflanzen genutzten Ackerflächen ausgebracht werden kann. Die nach der Feststoffabtrennung verbleibenden Flüssigreste können in einer Abwasseraufbereitung behandelt werden. Das dabei entstehende Wasser kann im bäuerlichen Betrieb, bei der Viehzucht, der Pflanzenproduktion oder der Ethanolproduktion verwendet werden. Bei der Abwasserbehandlung anfallende Flüssigreste können als Flüssigdünger verwendet werden.

Das in der Biogasanlage entstehende Gas soll zum einen für die Erzeugung von Dampf genutzt werden, der in der Ethanolanlage als Prozessdampf notwendig ist. Der nicht für die Dampferzeugung benötigte Dampf soll zum anderen in einer Gasturbine zur Stromerzeugung verwendet werden. Der entstehende Strom kann im bäuerlichen Betrieb, bei der Viehhaltung und der Ethanolanlage verbraucht und überschüssige Energie in das öffentliche Netz eingespeist werden.

Whitefox beabsichtigt im Rahmen seines Forschungsvorhabens das konzeptionelle, theoretische Gerüst für den gesamten geschlossenen Prozess zu entwickeln und soweit möglich durch Simulation mit spezialisierter Software (z.B. ChemCad) zu verifizieren. Im Bereich der Entwicklung der zum Betrieb erforderlichen technologischen Komponenten beabsichtigt Whitefox, sich auf die im Bereich ihrer eigenen technologischen Kernkompetenz befindlichen Systeme zu beschränken (Komponenten, die zur eigenen Funktion Membrantechnologie einsetzen: die Ethanolproduktion und die Abwasserbehandlung).

Die technischen Komponenten sollen, soweit dies technisch realisierbar ist, in genormte Module (z.B. 40-Fuß-ISO-Container) integriert werden. Die durch Montage der Module entstehenden Anlagenteile wären auf diese Weise mit verhältnismäßig geringem Aufwand transportabel. Die notwendige Standardisierung sämtlicher Anlagenbestandteile verspricht neben der Mobilität auch Skaleneffekte bei der Herstellung der Module, die der Großanlage, die jeweils als Unikat entsteht, verwehrt sind – und damit ein Investitionsvolumen für den Betreiber, der –pro Liter produzierten Ethanol- nicht über dem einer Großanlage liegen soll.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Entwicklung geeigneter Betriebs- und Vermarktungskonzepte für die Einordnung dieser Technologie in die lokalen bzw. regionalen Wertschöpfungsketten (gemeinschaftliche Nutzung durch genossenschaftliche Strukturen, organisierter Austausch analog den Maschinenringen, Vermietung an einzelne Produzenten, Verkauf an Betreiber, Franchisingkonzepte etc.), die je nach örtlicher Gegebenheit und Rohstofflage die optimalen wirtschaftlichen und ökologischen Ergebnisse versprechen.

Damit soll die Wertschöpfung, die jetzt in großen industriellen Unternehmen stattfindet, auf den landwirtschaftlichen Betrieb verlagert werden.

Whitefox will derartige Anlagen, die einen rentablen Betrieb erwarten lassen, künftig am Standort Wanzleben in Serie produzieren und überregional absetzen.

Für die Entwicklungs- und Erprobungsphase ist eine enge Zusammenarbeit mit Landwirtschaftsbetrieben der Region vorgesehen. Hier sollen die ersten Anlagen zum Einsatz kommen. Damit werden sowohl technologische als auch betriebswirtschaftliche Erfahrungen gesammelt, die zu hoher Kompetenz unserer Region auf diesem Gebiet führen.

Projekträger: Whitefox GmbH Wanzleben

Verantwortlich: Projekträger

Beteiligte Akteure:
- fuel 21 GmbH & Co. KG Klein Wanzleben
- enertrag AG

Räumliche Zuordnung: Raum Wanzleben

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Beschreibung des Netzwerks 2: Energieautonomie Ummendorf

Die Bürger von Ummendorf sind als Landes- und Deutschland-Sieger im Wettbewerb "Unser Dorf soll schöner werden - unser Dorf hat Zukunft" weithin bekannt.

Eine besondere Würdigung ihrer Bemühungen um eine lebenswerte Dorfentwicklung war der Sieg im Dorferneuerungswettbewerb auf europäischer Ebene unter dem Motto "Aufbruch zur Einzigartigkeit".

Dabei verfolgt die Gemeinde schon seit langem den Gedanken, "dass es nichts Kostbareres gibt, als unsere Mutter Natur". So ist es eine Leitvorstellung des Dorfes, im Einklang mit der Natur zu leben, sie zu schützen und zu erhalten.

Nun strebt die Gemeinde Ummendorf an, ein autonomes "Energiedorf" zu werden. Ziel ist es, die Energieunabhängigkeit von außen zu erreichen, das heißt eigene Strom- und Wärmeversorgung für das Altdorf mit ca. 400 Haushalten mit ca. 1100 Einwohnern, alle Privaten und gewerblichen Adressen. Dazu soll das vorhandene Strom- und Erdgasnetz genutzt werden, das bedeutet eine Neuverlegung von Leitungen kommt nicht in Betracht.

Der Konzessionsvertrag mit EON.Avacon endet im September 2011, bis dahin soll die Autonomie hergestellt sein.

Folgende Rohstoffe sollen zur Energiegewinnung dienen:

- Miscanthus Giganteus (Chinaschilf)
- Klärschlamm (Kläranlagen im Einzugsbereich)
- Biotonne (Kreisgebiet)
- Grünschnitt (Gemeinde und Umgebung)
- Getreidestroh

Der Bedarf pro Jahr beträgt für die Gemeinde ca. 5000 t Biomasse. Vorstellbar ist ein Energiemix mit Solar, Fotovoltaik, Geothermie, weniger Windkraft.

Projektträger: - Gemeinde Ummendorf
- Gründung einer Bürgergesellschaft „Energieautonomie Ummendorf“

Verantwortlich: Projektträger

Beteiligte Akteure:

Räumliche Zuordnung: Ummendorf

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Beschreibung des Netzwerkes 3:

Blockkraftwerk mit Kraftwärmekopplung– Gutsanlage Karow (Jerichower Land)

Im Gut Karow soll eine deutschlandweit neuartige Technologie erprobt und zum Einsatz gebracht werden.

Es handelt sich um ein Blockheizkraftwerk mit Kraftwärmekopplung. Es soll in Kooperation mit der Fa. „Haase- Energietechnik“ aus Neumünster errichtet werden.

Die Anlage funktioniert durch ein organisiertes Zusammenspiel von Solarenergie, Wärmepumpentechnik und bei Spitzenabdeckung mit Erdgas.

Neben der Versorgung der Gutsanlage wird der Energiebedarf des Dorfes Karow gedeckt und überschüssige Elektroenergie in das Netz eingespeist.

Projektträger: Gut Karow

Verantwortlich: Projektträger

Beteiligte Akteure:

- Fa. „Haase- Energietechnik“ aus Neumünster
- VG Elbe-Stremme-Fiener

Räumliche Zuordnung: Gemeinde Karow

Die ILE-Region unterstützt die Initiativen zum Aufbau von regionalen Netzwerken und Wertschöpfungsketten zur Nutzung regenerativer Energien. Daher sollen im Rahmen dieses Leitprojektes weitere Akteure zur Mitwirkung oder zur Entwicklung solcher Aktivitäten angeregt werden.

Durch die Leitprojekte 1 und 5 umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele des ILEK:

Die Leitprojekte 1 und 5 entsprechen dem Leitbild und dem Schwerpunkt 1 des ILEK "Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft".

Sie dienen der Umsetzung der Handlungslinie A "Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Landwirtschaft und Forstwirtschaft" und der Umsetzung der Handlungslinie B: "Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen".

Damit soll die Verwirklichung der zugeordneten Entwicklungsziele "Ausbau von Energielandschaften" und "Förderung der Dynamik zwischen Kleinstunternehmen und Großunternehmen in Netzwerken" erreicht werden.

Das Leitprojekt 1/5 wurde durch das LVwA am 10.02.2009 begrenzt auf das Gebiet der LAG „Bördeland“ zertifiziert.

Das LVwA prüft, die Zertifizierung des Leitprojektes 1/5 auf die LAG „Flechtinger Höhenzug“ und „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ auszudehnen. Da die betreffenden Leaderkonzepte dieses Leitprojekt nicht thematisieren, ist ein Beteiligungsverfahren einzuleiten.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 2 der ILE-Region Magdeburg

Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen in der Bestandssicherung und Neugründung

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Die Stärken- und Schwächenanalyse des ILEK zeigt die Situation der gewerblichen Wirtschaft der Region und ihr Entwicklungspotential auf. Demnach sind Klein- und Kleinstunternehmen ein unverzichtbarer Bestandteil der Wirtschaftsstruktur im ländlichen Raum.

Deshalb ist die Unterstützung in der Bestandssicherung und Neugründung wichtig, um Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu sichern und neue zu schaffen. Außerdem wird damit ein Beitrag zur Sicherung der Grundversorgung der Bevölkerung mit Waren und Dienstleistungen geleistet.

Das Leitprojekt besteht aus folgenden Komponenten:

1. Umnutzung kommunaler Gebäude im ländlichen Raum für die Nutzung durch Klein- und Kleinstunternehmen
2. Unterstützung von Klein- und Kleinstunternehmen beim Neuausbau und Aufbau von Gewerberäumen
3. Existenzgründungsberatung und Informationsbereitstellung für bestehende Klein- und Kleinstunternehmen über Fördermöglichkeiten und Genehmigungsverfahren

Angestrebt wird eine Verknüpfung mit Maßnahmen aus dem Leitprojekt 3.

Projekträger: Landkreis Börde, Amt für Wirtschaftsförderung,
Landkreis Jerichower Land, TGZ JL in Genthin

Verantwortlich: Projekträger

Beteiligte Akteure: Städte und Gemeinden
Kreishandwerkerschaften

Räumliche Zuordnung: Region Magdeburg, beginnend im östlichen Teil des Landkreises Jerichower Land und im nordwestlichen Teil des Landkreises Börde (begründet aus der wirtschaftlichen Lage)

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele des ILEK:

Das Leitprojekt unterstützt insbesondere den Schwerpunkt 1: - Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft - mit der Handlungslinie B „Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen“ und dem Entwicklungsziel "Bestandsbetreuung durch Standort- und Unternehmensberatung sowie Wissenstransfer".

Ferner wird der Schwerpunkt 2 - Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern - unterstützt mit der Handlungslinie D „Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und junge Familien“ und dem Entwicklungsziel "Schaffung von bedarfsgerechten Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Tätigkeiten".

Für die Zertifizierung des Leitprojektes 2 ist gemäß Schreiben des LVwA vom 10.02.2009 eine genauere Gebietsabgrenzung notwendig.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 3 der ILE-Region Magdeburg

Aufbau neuer Vermarktungsketten durch Verwertung innovativer industrieller Erzeugnisse durch das Handwerk

Pilotprojekt Bildung - Arbeit - Umweltschutz durch Entwicklung zu einer Solar- und Photovoltaikregion"

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Die Wirtschaftsstruktur unserer Region ist geprägt durch industrielle Zentren einerseits (Magdeburg, Technologiepark Ostfalen, Osterweddingen, weitere hochrangige zentrale Orte und Vorrangstandorte) und den übrigen ländlichen Raum andererseits.

Diese Struktur soll als Vorteil genutzt werden, um durch Synergieeffekte die Wirtschaftskraft der Region insgesamt zu stärken. Das Ziel besteht darin, neue Wertschöpfung und Arbeitsplatzsicherheit in den Industriebetrieben zu unterstützen und gleichzeitig das Auftragsvolumen für die Handwerksbetriebe im ländlichen Raum signifikant zu erhöhen. Es soll ein Netzwerk zwischen Herstellern und Anwendern innovativer Erzeugnisse aufgebaut werden.

Im Mittelpunkt des Leitprojektes stehen Maßnahmen, die dem Umwelt- und Klimaschutz dienen, wie

- Asbestsubstitution an Dach und Wand, Rückführung in den Wertstoffkreislauf,
- Wärmeisolierung von Dächern und Fassaden,
- Einbau hochwertiger Isolierglasfenster,
- Installation von Anlagen der regenerativen Energiegewinnung, wie Solarthermie- und Fotovoltaikanlagen auf Dächern, an Fassaden und in Fenstern.

Diese sollen entsprechend der individuellen Gegebenheiten miteinander gekoppelt und mit den Zielen einer strukturgerechten Dorfentwicklung verbunden werden.

Durch Innovationen soll eine Binnenmarktbelebung im ländlichen Raum erreicht werden. Es gehen zusätzliche Marktanreize und zusätzliche investitionsbeschleunigende Anreize davon aus. Forschung und Entwicklung in den einzelnen Themenfeldern und bei deren Zusammenspiel sind ein wesentlicher Bestandteil des Projektes.

Als Komponenten des Leitprojektes sind vorgesehen:

- Qualifizierung von betrieblich tätigen Sachkundebeauftragten für Abbrucharbeiten von Asbest nach TRGS 519
- Einsatz von Gebäudeenergieberatern im Handwerk
- Durchführung von Kompaktkursen – Photovoltaik
- Verkauf und Marketing für erneuerbare Energien und Altbausanierung
- Beteiligung an Energiesparmassen
- Aufbau einer Solar- und Photovoltaik-Fachbibliothek
- Ausbildung als Facharbeiter für erneuerbare Energien mit Spezialwissen für Marketing, Vertrieb, Finanzierung, Förderungsberatung sowie mit technologischen Know-how marktführender Produkt- und Systemanbieter
- Qualifizierung von geeignetem Personal zu Solarteuren (Fachkraft für Solartechnik)
- Fortbildung der Elektrofachkräfte und im SHK-Bereich
- Einsatz von Kundenservice-Technikern
- Einführung eines Energie-Sparchecks
- Aufbau ingenieurtechnischer Angebotsbündel zu Photovoltaik – Beratung, Planung, Lieferung, Montage, Wartung einschließlich der Befassung mit Investitionsrentabilität und Förderprogrammen
- Netzwerkkoordinierung und Projektinitiierung durch kompetentes Personal

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Das Projekt erhöht die regionale Wertschöpfung und ist für alle Beteiligten vorteilhaft:

Bevölkerung

- Verbesserung des Gesundheitsschutzes durch Minderung des Risikos „Asbest“

Bauherren

- Wertsteigerung der durch Investitionen sanierten und energieeffizienten Gebäude

Handwerksbetriebe

- Gewinnung zusätzlicher qualifizierter Aufträge

Industriebetriebe

- Erhöhung ihres Produkt-Absatzes
- Testphase und regionale Markteinführung neuer Erzeugnisse

Beschäftigte im Handwerk

- Erhöhung des Qualifikationsniveaus durch spezifische Aus- und Fortbildung

Forschung und Entwicklung

- Kompetenzsteigerung

Dörfer

- Verbesserung von Ortsbild und Lebensqualität

Region

- Verstärkung der Haltefaktoren insbesondere für junge qualifizierte Menschen
- Erhöhung von Kompetenz und Wirtschaftskraft

Berufsgenossenschaften und Krankenkassen

- Kostensenkung durch Rückgang asbestbezogener Krankheiten

Die neu entstandenen und auch die traditionell vorhandenen Industriebetriebe der Region sind schon für sich genommen starke Säulen der Wirtschaftsstruktur. Sie sollen jedoch noch stärker auf den ländlichen Raum ausstrahlen zum Nutzen der Region insgesamt.

Dies betrifft insbesondere die unter „beteiligte Akteure“ aufgeführten Unternehmen, die Erzeugnisse herstellen, die die Handwerksbetriebe verwenden.

So entstehen neue regionale Wertschöpfungsketten durch Verwertung innovativer Erzeugnisse der Industrie durch das Handwerk.

Die Handlungsträger in Wirtschaft und Verwaltung wollen durch intelligentes und initiativ geprägtes Zusammenwirken die in der Region vorhandenen Potentiale und die bereitstehenden Förderinstrumente nutzen, um die wirtschaftliche Entwicklung der Region aus eigener Kraft nachhaltig zu stärken, die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten und die Attraktivität der Region als Arbeits- und Lebensraum zu erhöhen.

Projektträger: Kreishandwerkerschaft Ohrekreis mit dem "Teutloff Kompetenzzentrum für Erneuerbare Energien" in Barby

Verantwortlich: Projektträger; Einrichtung eines Netzwerkmanagement-Büros

Beteiligte Akteure:

- Kreishandwerkerschaften Magdeburg, Jerichower Land und Bördekreis
- Industrie- und Handelskammer
- Handwerkskammer
- Handwerksbetriebe, insbesondere solche des Dachdecker-, Zimmerer-, Sanitär- Heizungs-Klima,- und Elektrohandwerks
- Industriebetriebe, wie
 - ROCKWOOL Mineralwolle GmbH Flechtingen
 - Nibra Dachkeramik GmbH und Co. KG Groß Ammensleben
 - LAUKIEN GmbH Burg
 - Euroglas GmbH und Co KG Osterweddingen
 - Malibu GmbH & Co. KG Osterweddingen
- Bauherren wie Landwirte, Gewerbetreibende, Wohngrundstücksbesitzer, Gemeinden, Kirchengemeinden

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Räumliche Zuordnung:

- ländlicher Raum der Region Magdeburg, beginnend im Gebiet der LAG`n Flechtinger Höhenzug und Colbitz-Letzlinger Heide (im LK Börde) sowie den VG Biederitz-Möser und Möckern-Loburg-Fläming (im LK Jerichower Land)
- Industriestandorte in der Region Magdeburg

Das Pilotprojekt soll im ländlichen Raum der Region Magdeburg, beginnend in ausgewählten Gebieten, durchgeführt werden. Die Auswahl der Gebiete ergibt sich wie folgt:

Die Kreishandwerkerschaft Ohrekreis hat in ihrem Zuständigkeitsbereich bereits seit geraumer Zeit Vorarbeiten für das Projekt getätigt, so dass hier folgerichtig der Projektbeginn sein wird. Die Fläche der beiden oben genannten LAG`n entspricht größtenteils diesem Zuständigkeitsbereich, so dass sie sich gut zur Benennung der räumlichen Zuordnung eignet.

Im Gebiet der beiden VG`n im LK JL existieren keine Leaderkonzepte oder spezielle ILE-Leitprojekte. Die Zuordnung zu dieses Projektes zu diesen VG`n ist fachlich sinnvoll, da die beschriebene Ausgangssituation dort ebenfalls zu verzeichnen ist und die Kreishandwerkerschaft auch an dem Thema arbeitet. Außerdem war dieses Gebiet bisher ein „weißer Fleck“, also ein Gebiet ohne Leaderkonzept und ohne ILE-Leitprojekt.

Das Leitprojekt wird so angelegt, dass es nach erfolgreicher Durchführung im Land Sachsen-Anhalt und darüber hinaus flächendeckend angewendet werden kann.

Dass dafür gute Chancen bestehen, zeigt beispielsweise die Anerkennungsurkunde des Präsidenten der Handwerkskammer Hamburg beim Wettbewerb um den SIGNAL IDUNA-Umwelt- und Gesundheitspreis der Handwerkskammer Hamburg vom 05.09.2007.

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele des ILEK:

Das Leitprojekt 3 entspricht dem Leitbild und dem Schwerpunkt 1 des ILEK "Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft".

Es dient der Umsetzung der Handlungslinie B: Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen.

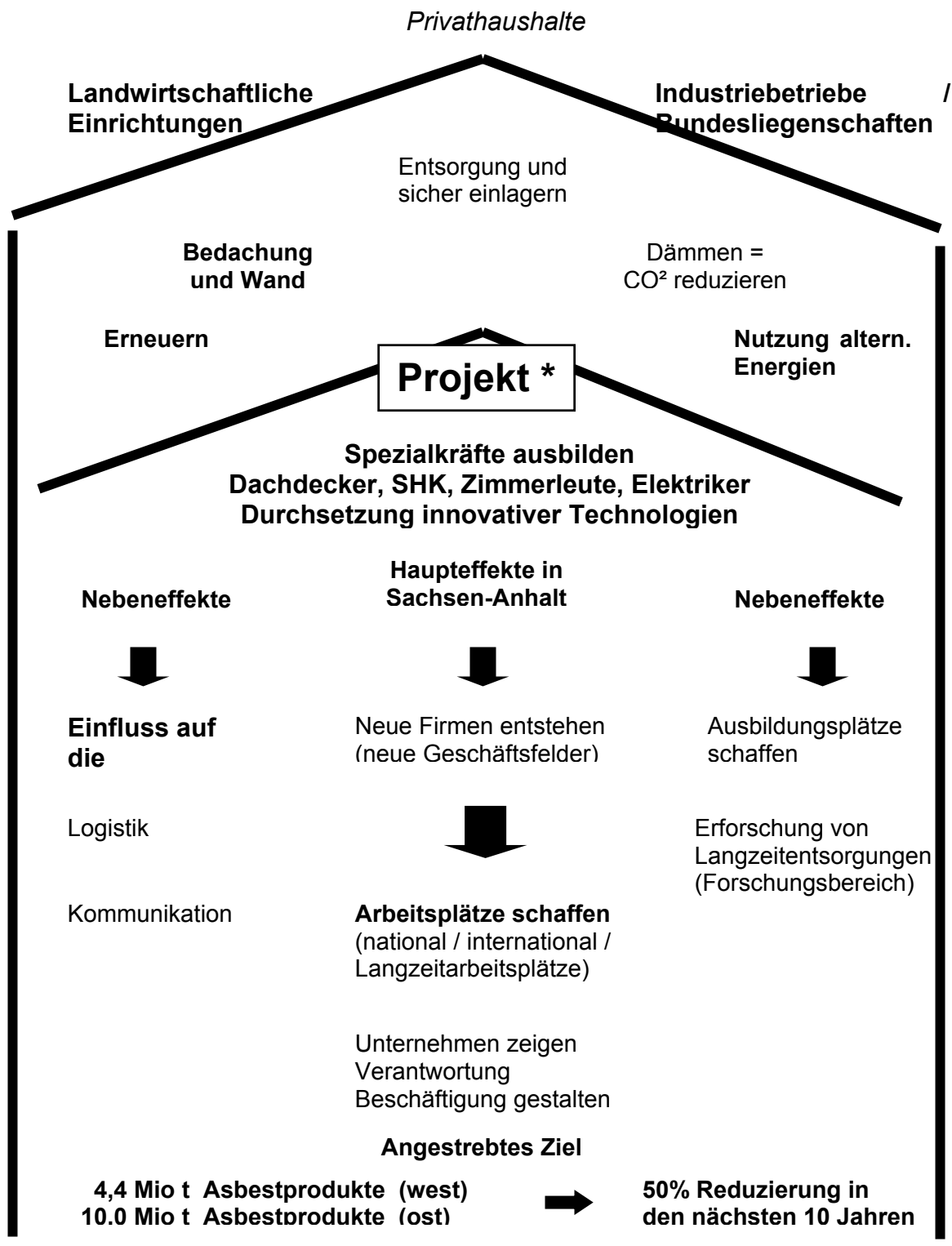
Damit soll die Verwirklichung der zugeordneten Entwicklungsziele

Nr. 2. Bildung von Produktions- und Vermarktungsketten für innovative Produkte
und

Nr. 1. Förderung der Dynamik zwischen Kleinstunternehmen und Großunternehmen
in Netzwerken
erreicht werden.

ASBEST-SANIERUNG

*Kampf gegen den schleichenden Tod von
Dach und Wand



Für die Zertifizierung des Leitprojektes 3 ist gemäß Schreiben des LVwA vom 10.02.2009 eine genauere Gebietsabgrenzung notwendig.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 4 der ILE-Region Magdeburg

Modellprojekt „Dombauhütte“ zur Schaffung von Ausbildungsplätzen und Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich Handwerk

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Da die Region Magdeburg überwiegend durch eine hohe Arbeitslosigkeit (durchschnittliche Arbeitslosigkeit in der Region 20 %) geprägt ist, ist die Schaffung von Arbeitsplätzen eines der wichtigsten Ziele der Region. Darüber hinaus ist die Region gekennzeichnet durch eine verstärkte Abwanderung junger Menschen und qualifizierter Arbeitskräfte, was u.a. zu einer ungünstigen Alters- und Sozialstruktur der Bevölkerung führt. Demgegenüber besteht derzeit das Risiko des Fachkräftemangels im Handwerk und sonstigen Kleinunternehmen im ländlichen Raum.

Mit Hilfe des Modellprojektes „Dombauhütte“ sollen beispielhaft an den Bedarf angepasste neue Ausbildungsplätze und Qualifizierungen im Bereich Handwerk geschaffen werden. Angestrebt wird die Einbindung von älteren, erfahrenen Fachkräften in Bildungsmaßnahmen für Jugendliche und andere Arbeitnehmer. Die Inhalte des Projektes wie Bedarfsermittlung, Ausbildung und Qualifizierung erfordern ein Netzwerk der Handwerks- und sonstigen Kleinunternehmen mit den Bildungsträgern der Region und der Agentur für Arbeit, das zu Beginn der Umsetzung einzurichten ist.

Neben dem Ziel der Ausbildung und Qualifizierung von Jugendlichen und Arbeitnehmern als eine Maßnahme im Sinne der Haltefaktoren für junge Menschen und Familien soll das Modellprojekt „Dombauhütte“ zur Erhaltung traditioneller Handwerkskunst und der in der Region vorhandenen denkmalgeschützten Gebäude und Kirchen beitragen. Darüber hinaus bietet das Projekt die Möglichkeit, Jugendlichen ihre Heimat, Traditionen und Kulturgeschichte näher zu bringen.

<u>Projektträger:</u>	Bildungsverbund Region Schönebeck e.V.
<u>Verantwortlich:</u>	Evangelischer Kirchenkreis Egel
<u>Beteiligte Akteure:</u>	Agentur für Arbeit, Handwerkskammer, Handwerksbetriebe
<u>Räumliche Zuordnung:</u>	Kirchenkreis Egel im Gebiet der ehemaligen Landkreise Bördekreis und Schönebeck

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Modellprojekt „Dombauhütte“ unterstützt die Handlungslinien B „Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen“ und D „Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und junge Familien“.

Entwicklungsziele sind:

8. Verbesserte Rahmenbedingungen für Berufsausbildung und Weiterbildung
12. Schaffung von bedarfsgerechten Arbeits- und Ausbildungsplätzen.

Das Leitprojekt 4 wurde am 10.06.2008 durch das LVwA zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 6 der ILE-Region Magdeburg

Ausbau der kommunalen Infrastruktur und Förderung privater Investitionen an den überregionalen Radwanderwegen sowie Anbindung an die touristischen Angebote in der Umgebung

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Ausgehend von der im ILEK beschriebenen wirtschaftlichen Ausgangslage, also dem erheblichen Strukturwandel, dem Defizit an Arbeitsplätzen und Wertschöpfung und der hohen Arbeitslosigkeit gehört auch der Tourismus zu den Geschäftsfeldern, die in der Region Magdeburg Chancen für neue Einkommensquellen bieten.

Mit den überregionalen Radwanderwegen des Landes Sachsen-Anhalt soll erreicht werden, Übernachtungsgäste und Tagesbesucher für die Region zu gewinnen, was zu entsprechenden Wertschöpfungen im Beherbergungsgewerbe, aber auch in vielen anderen überwiegend mittelständisch geprägten Bereichen führt.

Die Standorte der Markensäulen

- Straße der Romanik
- Gartenträume
- Blaues Band

in der Region sowie weitere touristisch interessante Angebote im Umfeld sollen mit den überregionalen Radwanderwegen vernetzt werden.

Auch private Investitionen wie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und anderen mit dem Fahrradtourismus in Verbindung stehenden Unternehmen dienen der Erreichung der Zielsetzung und sollen unterstützt werden.

Durch die Überregionalität der Radwege ist mit dem Projekt eine positive Außenwahrnehmung der Region insgesamt verbunden und das Identitätsgefühl der Einwohner als ein Haltefaktor für junge Menschen wird gestärkt.

Projekträger:

Magdeburger Tourismusverband Elbe Börde Heide
Verwaltungsgemeinschaften
Städte und Gemeinden
Landkreise

Verantwortlich:

Projekträger

Beteiligte Akteure:

Gaststätten und Beherbergungsbetriebe
Kultur- und Freizeiteinrichtungen
Kleingewerbebetriebe
Heimatvereine

Räumliche Zuordnung:

Elberadweg,
Saale - Radwanderweg,
Aller -Radweg / Aller – Elbe - Radweg, Aller - Harz- Radweg,
Altmarkrundkurs

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Leitprojekt unterstützt die Handlungslinie C „Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus“.

Insbesondere wird das Entwicklungsziel 1 verfolgt:

„Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen sowie deren Vernetzung durch private, kommunale und andere Anbieter.

Schwerpunkt der räumlichen Umsetzung: Standorte der Markensäulen und überregionale Radwege

Das Leitprojekt 6 wurde am 11.06.2008 durch das LVwA zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 7 der ILE-Region Magdeburg

Modellprojekt zur Entwicklung und zum Aufbau von barrierefreien Angeboten im Tourismus

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Zielsetzung des Leitprojektes ist es, die Wertschöpfung im ländlich geprägten Tourismus der Region durch Schaffung von Angeboten in einer Marktnische zu erhöhen. Konkret sollen buchbare Angebote des barrierefreien Tourismus geschaffen werden. Dazu sind der Aufbau von Beherbergungskapazitäten, der Ausbau des barrierefreien Rundfahrtenangebotes „Rolli-Mobil“ sowie gegebenenfalls die Ertüchtigung einzelner touristischer Einrichtungen in den beteiligten Gemeinden vorgesehen.

Projekträger:

Stadt Haldensleben in Kooperation mit privatem Hotelier

Verantwortlich:

Stadt Haldensleben
Abt. Stadtmarketing + Kommunikation
PF 100154
39331 Haldensleben

Beteiligte Akteure:

Stadt Haldensleben
Gemeinden Niedere Börde, Flechtingen, Colbitz
privater Hotelier
Taxiunternehmen
Trägervereine von touristischen Einrichtungen

Räumliche Zuordnung:

Stadt Haldensleben
Gemeinden Niedere Börde, Flechtingen, Colbitz

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Handlungslinie C: Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus
Entwicklungsziel: Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen sowie deren Vernetzung durch private, kommunale oder andere Anbieter

Das Leitprojekt 7 wurde durch das LVwA am 10.02.2009 begrenzt auf die Gebiete der LAG „Flechtinger Höhenzug“ und „Colbitz-Letzlinger Heide“ zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 8 der ILE-Region Magdeburg

Modellvorhaben zum Ausbau der touristischen Nutzung in Gebieten des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe

Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft und des früheren Braunkohle-Industriegebietes "Harbke" zu einer Kultur / Tourismus-Region

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Die Gemeinde Harbke und die Städte und Dörfer sowie der Landschaftsraum in ihrem Umfeld sind seit über 150 Jahren durch den Braunkohlentagebau und die Kohleindustrie geprägt. Hinzu kam die Zeit der deutschen Teilung, die sich in dieser Region besonders intensiv auswirkte. Nach Einstellung des Kohleabbaus und der Wiederherstellung der deutschen Einheit wurden Konzepte zur Umgestaltung der Landschaft, der Infrastruktur und der regionalen Wirtschaft entwickelt und umgesetzt.

Der Prozess der Neuorientierung der Wirtschaftsstruktur und der Neugestaltung des Naturraumes ist jedoch noch längst nicht abgeschlossen und wird noch viele Jahre andauern. Durch das Leitprojekt soll der Entwicklung der Region ein neuer Impuls verliehen werden. Es sollen die historischen Potentiale sowohl aus der Bergbauzeit als auch aus den Jahrhunderten zuvor mit den heutigen sozioökonomischen Gegebenheiten verbunden und als Entwicklungschance für die Region genutzt werden.

Kultur, Erholung und Denkmalschutz sollen in einem neu gestalteten Naturraum im Zusammenwirken mit der Stadt und dem Landkreis Helmstedt sowie den Gemeinden Marienborn und Sommersdorf als Faktoren zur Regionalentwicklung genutzt werden.

Das Leitprojekt beruht auf dem Zusammenwirken mehrerer Einzelprojekte und der Nutzung der Synergieeffekte:

- Schloss und Schlosspark Harbke als ein Landesprojekt „Gartenträume“
- Tagebaurestloch als Natur- und Erholungsbereich
- Länderübergreifende Gartenschau 2014
- zielgerichtete Dorferneuerung und Sanierung vorhandener Bausubstanz
- interkommunale Kooperation Harbke - Helmstedt

Projektträger: Gemeinde Harbke

Verantwortlich: Projektträger

Beteiligte Akteure: Landkreis Börde
Gartenträume – Historische Parks in Sachsen-Anhalt e.V.
Gemeinden Marienborn und Sommersdorf
LMBV
Denkmalpflegeverein Harbke
Stadt und Landkreis Helmstedt

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Räumliche Zuordnung:

1. Gemeinde Harbke
2. Gemeinden Marienborn, Völpke, Sommersdorf
3. Kooperation mit Kommunen in Niedersachsen

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele des ILEK:

Das Leitprojekt unterstützt insbesondere

Schwerpunkt 1:

Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft - mit der Handlungslinie C
Schaffung von Arbeitsplätzen im Tourismus

Entwicklungsziel

Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen sowie deren Vernetzung durch private, kommunale und andere Anbieter

Anlage

Beschreibung der Einzelprojekte

Einzelprojekte des Leitprojektes

Modellvorhaben zum Ausbau der touristischen Nutzung in Gebieten des Abbaus oberflächennaher Rohstoffe

"Entwicklung der Bergbaufolgelandschaft und der früheren Braunkohle-Industrieregion "Harbke" zu einer Kultur / Tourismus-Region"

1. Schloss und Schlosspark Harbke als ein Landesprojekt „Gartenträume“ / nachhaltige Wiederbelebung eines historisch bedeutenden Ortes in Sachsen-Anhalt



Situation

Das Schloss und der Schlosspark Harbke zählen zu den 40 ausgewählten historischen Gartenanlagen, die im landesweiten denkmalpflegerisch-touristischen Netzwerk „Gartenträume - Historische Parks in Sachsen-Anhalt“ ausgewählt wurden. Somit erhielt das Ensemble den Status einer historischen Anlage mit hohem kulturellen Erhaltungs- und Freizeitwert sowie nationaler und internationaler kulturpolitischer Bedeutung.

Die über 150 Jahre lange währende Braunkohlenindustrie und ihre Folgen für die „Vernutzung“ der Landschaft in „Ost und West“ bedarf einer Darstellung für nachfolgende Generationen – die Inwertsetzung der Region, Schaffung von Angeboten für nationale und internationale Besucher fordern dringend den Ausbau touristischer Nutzungsangebote.

Die Lage im national bedeutenden Projekt „Das Grüne Band“ und internationalen europäischen Kontext „European Green Belt“ bedarf dringend einer öffentlichen Beachtung und Wertung - nur 4 km von der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn entfernt wird diesem, durch die Teilung bedingt, vernachlässigtem Kulturstandort nicht der nötige Respekt zuteil.

Die Gemeinde baut derzeit im Rahmen des Projektes „Gartenträume“ die touristische Infrastruktur auf: Wegebau und Vegetationserneuerung, Attraktivierung des Blumenparterres vor der Orangerie, Sicherung und Sanierung des Wasserregimes im Mühlenteich, Ausschilderung. Sicherungsmaßnahmen an der Schlossruine werden kontinuierlich mit Mitteln des Kultusministeriums, der Einwerbung von Spenden und gemeindlichem Engagement finanziell umgesetzt.

Effizienz und Effektivität

Das Gebäudeensemble mit Schlossruine, ehemaliger Bibliothek und Brauerei, Orangerie, Scheunen, Silo und weiteren ehemals landwirtschaftlich genutzten Gebäuden soll gesichert, instand gesetzt und saniert werden, um Partnern im wirtschaftlichen Bereich und gemeinnützigen Institutionen die Möglichkeit zu geben, an diesem Ort die „Ländliche Entwicklung aktiv zu gestalten“.

Initiierung eines im Landesprojekt „Gartenträume“ einzigartigen nachhaltigen Pilotprojektes

Die Sicherung und die Schaffung von neuen zukunftsweisenden dauerhaften Arbeitsplätzen unter Wahrung der Chancengleichheit (Frau/Mann/Menschen mit Beeinträchtigungen) ist neben der Sicherung und Sanierung des Baudenkmals vorrangiges Ziel aller Akteure.

Die vorgesehenen Maßnahmen sind auch darauf ausgerichtet, Schlossensemble mit Schlosspark und die Gemeinde Harbke in die Aktivitäten und Angebote der geplanten Landesgartenschau im Raum Helmstedt (Niedersachsen) einzubinden.

Die Besonderheit an diesem Standort – Allianz von Bau- und Gartenkunst – Geschichte – regionaler Entwicklung und touristischer Verknüpfungen (Straße der Romanik, Gartenträume, Gedenkstätte Deutsche Teilung, Grünes Band) - fordert neue Projekte in dieser Region.

Das Netzwerk der Akteure „Gartenträume“ kann insbesondere in der Vermittlung der Herangehensweise und in der Darstellung der Ergebnisse dazu beitragen.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Umgesetzt werden soll / Erste Vorschläge / Investitionen und Schaffung von Arbeitsplätzen:

- Wiederbelebung der Brauerei (Hausbrauerei mit Gastronomie), Veranstaltungen
- Übernachtungsmöglichkeiten „Bett im Garten“, Herberge für Radtouristen und Besucher der Gedenkstätte Deutsche Teilung Marienborn, Reisende im Bereich „Grünes Band/European Belt“ etc.
- Ausbau und Nutzung eines Gebäudebereiches zur Schießanlage durch die Schützengesellschaft von 1803 in Harbke e.V. für Schützen auch der umliegenden Gemeinden, die Jägerschaft und die Polizei
- Ausstellungen zur Historie dieses geschichtsträchtigen Ortes:
 - Schlossensemble, Bergbau, Denkmalschutz, Naturschutz, Grünes Band
- Informationspunkt für Touristen

2. Tagebaufolgelandschaft als Natur- und Erholungsbereich

Seit Einstellung des Kohleabbaus sind bereits erhebliche Leistungen zur Sanierung der Region erbracht worden.

Insbesondere seien die Neugestaltung des Tagebaurestlochs und die Sanierung und Begrünung der Aschehalde genannt. Auch das EU-Förderprogramm "Rechar II" wurde unter Koordinierung des Landkreises genutzt. Mit den EU-Mitteln, die zur wirtschaftlichen und infrastrukturellen Umgestaltung bewilligt wurden, konnte insbesondere innerörtlicher Straßenbau und die Errichtung der Mehrzweckhalle gefördert werden.

Der Prozess der Neuorientierung der Wirtschaftsstruktur und der Neugestaltung des Naturraumes ist jedoch noch längst nicht abgeschlossen und wird noch viele Jahre andauern.

Die Tagebaufolgelandschaft soll auf der Grundlage des Regionalen Teilgebietsentwicklungsprogramms für den Planungsraum Harbke und dem bergrechtlichen Abschlussbetriebsplan als Natur- und Erholungsbereich gestaltet und für die künftige Nutzung vorbereitet werden.

Die verschiedenen Maßnahmen der Regionalentwicklung und Regionalförderung sollen im Sinne eines optimal auf die Situation der ehemaligen Bergbauregion zugeschnittenen Zusammenwirkens integriert werden.

3. Länderübergreifende Gartenschau 2014

Im Jahr 2014 soll eine länderübergreifende Gartenschau auf dem Gebiet von Harbke und Helmstedt aus Anlass des 25. Jahrestages der Grenzöffnung stattfinden.

Helmstedt wird sich um die Ausrichtung der Landesgartenschau Niedersachsen 2014 bewerben. In diese Bewerbung wird der Standort Harbke mit einbezogen.

Die Gemeinde Harbke strebt an, die Bereiche "Schloss/Schlosspark" und "künftiges Seeufer" sowie die Verbindung zwischen diesen Bereichen so zu entwickeln, dass sie 2014 als Gartenschaustandorte präsentiert werden können.

Die Vorbereitung der länderübergreifenden Gartenschau soll zu einem Motivationsschub der Regionalentwicklung werden.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

4. zielgerichtete Dorferneuerung und Sanierung vorhandener Bausubstanz

Wichtig ist die Ortsentwicklung als Ganzes voranzubringen, insbesondere die Achse zwischen Schlosspark und Tagebaurestloch, dem künftigen Seeufer.

Dabei geht es auch darum, das soziale und kulturelle Umfeld zu verbessern, was ein nicht unwesentlicher "weicher" Standortfaktor für die Entwicklung von Harbke und seiner Umgebung zu einer **Kultur / Tourismus-Region** sowie einem guten Wirtschafts- und Wohnstandort ist.

5. interkommunale Kooperation Harbke - Helmstedt

Aus folgenden Gründen ist die interkommunale Kooperation zwischen Harbke und Helmstedt von Bedeutung:

- enge räumliche Nachbarschaft zweier Kommunen, die zwei verschiedenen Bundesländern angehören
- gemeinsamer Naturraum
- gemeinsame Bergbaufolgelandschaft
- enge kulturhistorische Beziehung
- Nutzung der unterschiedlichen Potentiale zur Erreichung beiderseitiger Vorteile

Die Themen, auf die sich die Verstärkung der interkommunalen Kooperation bezieht, kommen in den vorstehenden Punkten zum Ausdruck.

Gemäß Schreiben vom 10.02.2009 prüft das LVwA, das Leitprojekt 8 für die LAG „Flechtinger Höhenzug“ zu zertifizieren. Da das betreffende Leaderkonzept dieses Leitprojekt nicht thematisiert, ist ein Beteiligungsverfahren einzuleiten.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 9 der ILE-Region Magdeburg

Demonstrationsprojekte Leben und Arbeiten auf dem Dorf: „Bördegemeinde 2020“ und „Elbaugebiet Elbe-Parey“

Vorbemerkung

Wie im ILEK ausführlich beschrieben, ist der ländliche Raum der Region Magdeburg sehr unterschiedlich strukturiert. Besonders ausgeprägt sind die Unterschiede zwischen der Magdeburger Börde und dem rechtselbischen Gebiet. Dies bezieht sich auf die Landschaftsstruktur, die Bodenqualitäten, die Siedlungsstruktur und die Wirtschaftsstruktur einschließlich der Landwirtschaft. Weiterhin bestehen starke Unterschiede zwischen den Gebieten, die der Landeshauptstadt Magdeburg benachbart sind und solchen Gebieten, die von zentralen Orten der höheren Stufe weiter entfernt liegen.

Bei der weiteren Befassung mit dem fertig gestellten ILEK zeigte sich, dass das Leitprojekt: Leben und Arbeiten auf dem Dorf mit der Ausrichtung „Bördegemeinde 2020“ hervorragend auf die Struktur der Magdeburger Börde zugeschnitten ist. Es soll aber erweitert werden durch ein Beispiel für „Leben und arbeiten auf dem Dorf“ im ostelbischen Bereich, um auch hier ein beispielgebendes Projekt herauszustellen. Die Beispielwirkung dürfte weit über die ILE-Region Magdeburg hinausgehen.

Zielsetzung und Inhalt:

In den Neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts hat sich der ländliche Raum unserer Region dramatisch verändert. Durch die einschneidenden Strukturveränderungen in der Landwirtschaft ging die Zahl der Arbeitsplätze in diesem Bereich erheblich zurück. Auch in anderen Bereichen reduzierten sich die Arbeitsplätze so stark, dass die Bemühungen, neue Wirtschaftsstrukturen aufzubauen, dies bei weitem nicht ausgeglichen konnten. Abwanderung und Geburtenrückgang folgten und führten zu weiteren Problemen (demografischer Wandel). Andererseits setzte im Umfeld von Magdeburg ein Suburbanisierungsprozess ein, der manche Dörfer expandieren ließ, wodurch deren dörflicher Charakter in der gewachsenen Struktur aber erheblich litt. Unterschiedliche soziale Strukturen und Mentalitäten auf engem Raum waren die Folgen. Andere Orte wiederum schrumpften in der EW-Zahl. Leerstand an Bausubstanz, Verlust an infrastrukturellen Einrichtungen, die sich nun nicht mehr lohnten, waren die Folge.

Das Leitprojekt zielt darauf, beispielhaft zu demonstrieren, wohin sich der ländliche Raum unter diesen Ausgangsbedingungen entwickeln kann. Es geht darum, die Dörfer als Wohnstandorte mit einer hohen Wohnqualität, mit guter Infrastruktur, im Einklang mit der Erhaltung des Naturraumes weiterzuentwickeln und als zweite Säule der Entwicklung die Chancen für neue Arbeitsplätze zu suchen. Die Verbindung im ländlichen Raum von Wohn- und Arbeitsstandort im Einklang mit den naturräumlichen Gegebenheiten ist das anspruchsvolle Ziel dieses Leitprojektes.

Für die Verwaltungsgemeinschaft Hohe Börde wird als „Bördegemeinde 2020“ eine ganzheitliche, umfassende Entwicklung der Verwaltungsgemeinschaft zur Zukunftsregion angestrebt. Dabei ist es nicht Ziel der Entwicklungsstrategie, die Lebensbedingungen im Raum zu vereinheitlichen, vielmehr sollen die Besonderheiten als Stärken hervorgehoben und so eine positive Entwicklung vorangebracht werden.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Das Leitbild, die Ziele und die Strategie orientieren sich an den Vorgaben aus dem ILEK für die Region Magdeburg und wurden auf den konkreten Bezugsraum angepasst.

Ziele des Leitprojektes sind:

- Sicherung vorhandener Arbeitsplätze
- Schaffung von Arbeitsplätzen in neuen, innovativen Unternehmen
- Sicherung der Landwirtschaft als wichtiger Erwerbszweig und Wirtschaftsfaktor
- Verbesserung der Auslastung der erschlossenen Gewerbegebietsflächen, Schaffung bzw. Vereinfachung der Ansiedlungsmöglichkeiten für Gewerbebetriebe und Handwerker- Förderung des Wissenstransfers für bestehende Handwerks- und Gewerbebetriebe
- Erhaltung der Zahl der Einwohner und Verbesserung der demografischen Struktur, Integration der Neubürger
- Verbesserung des Angebotes an sozialen und gesundheitlichen Dienstleistungen
- Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität auf den Dörfern
- Beseitigung von bestehenden Umweltbelastungen (zum Beispiel Lärmschutz)

Unter „Elbauengemeinde Elbe Parey“ verfolgt die Gemeinde Elbe Parey“ die beispielgebenden Entwicklungsziele:

- Verbesserung der Entwicklung der ländliche Region unter Berücksichtigung der bestehenden Restriktionen wie dem Hochwasserschutz, dem Naturschutz und der besonderen Landschaftspflege - Schwäche als Stärke erkennen
- Erhalt und Revitalisierung der historisch gewachsenen Ortslagen vor dem Hintergrund der Folgen des demographischen Wandels und dem Wegzug junger Menschen
- vorhandene Potenziale zur besseren Erschließung der überregionalen touristischen Routen (ElbeRadweg) erkennen und für die Region nutzbar machen, neue Dienstleistungen, Besucherlenkung und damit Ausbau und Stabilisierung der Angebote in den Orten
- Umnutzung vorhandener baulicher Anlagen für Kinder- und Jugendeinrichtungen mit besonderen Bildungsangeboten – Eltern-Kind-Begegnungsstätten.
- Stärkung des eigenverantwortlichen Handelns der Bürger
- Entwicklung von Strategien, die den nachhaltigen Erhalt der sozialen und kulturellen Einrichtungen bei sinkender Bevölkerungszahl sichern
- Sicherung vorhandener Arbeitsplätze
- Förderung des Wissenstransfers für bestehende Handwerks- und Gewerbebetriebe
- Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität auf den Dörfern

Projekträger:

Verwaltungsgemeinschaft Hohe Börde mit ihren Gemeinden, Gemeinde Elbe-Parey, Private
Projekträger

Verantwortlich:

Beteiligte Akteure:

Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft Hohe Börde, Orte der Gemeinde Elbe-Paray, Handwerker, Kleingewerbetreibende, örtliche Vereine, Landwirte, WISO-Partner, Kirchengemeinden

Räumliche Zuordnung:

Verwaltungsgemeinschaft Hohe Börde, Gemeinde Elbe-Parey

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Modellprojekt „Leben und Arbeiten auf dem Dorf: „Bördegemeinde 2020“ und „Elbauengemeinde Elbe-Parey“ unterstützt die Handlungslinien D, A und B des ILEK und folgende dazu im ILEK formulierten Entwicklungsziele:

- Schaffung von bedarfsgerechten Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Tätigkeiten
- Sondermaßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohneigentum für Jugendliche und junge Familien
- Zusammenarbeit zwischen Kommunen und privaten Projektträgern bei der Sicherung und Verbesserung der Wohnstätten naher und von der Jugend anerkannter Bildungs- und Freizeitangebote
- Ausbau von Energielandschaften
- Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Sicherung von Ausbildungsplätzen durch Erzeugung von Qualitätsstoffen
- Förderung der Dynamik zwischen Kleinunternehmen und Großunternehmen in Netzwerken
- Bestandsbetreuung durch Standort- und Unternehmensberatung sowie Wissenstransfer

Das Leitprojekt 9 wurde am 11.06.2008 durch das LVwA zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 10 der ILE-Region Magdeburg

Das Dorf Üplingen als Agenda-21-Siedlung und Motor einer nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum („Üplingen 2049“)

Dienstleistungs- und Nachhaltigkeitszentrum für alternative Energien

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Durch die Stiftungsgut Üplingen GbR und die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz erfolgten in Üplingen in den zurückliegenden Jahren erhebliche Investitionen. Insbesondere wurde die sich in den neunziger Jahren in einem maroden Zustand befindliche Bausubstanz im Komplex des Gutshofes saniert.

Parallel dazu bildete sich eine Partnerschaft lokaler Akteure, die Überlegungen anstellte, wie diese Bausubstanz künftig genutzt werden kann und wie aus Üplingen Impulse zur Stärkung des ländlichen Raums hervorgehen könnten. Im Ergebnis der Präsentation dieser Ideen wurde das Projekt "Üplingen 2049" am 08.09.2005 von der Deutschen UNESCO-Kommission und vom Deutschen Nationalkomitee der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" ausgezeichnet.

Um diese Ziele stärker herauszuarbeiten und einer Verwirklichung zuzuführen, bildete sich eine Arbeitsgemeinschaft Dorf Üplingen, bestehend aus der Gemeinde Ausleben, der Verwaltungsgemeinschaft Westliche Börde, der Sekundarschule „Thomas Müntzer“ Ausleben, der SGL GmbH, der FRAME GmbH und dem Verein Üplingen 2049 e. V.

In der EU-Förderperiode 2007 - 2013 soll das Dorf Üplingen nun als „Agenda-21-Siedlung und Motor der nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum“ noch klarer positioniert werden. Hierfür sollen die baulichen, funktionalen und personellen Voraussetzungen im Stiftungsgut geschaffen werden. Das Ziel besteht in der Förderung von Lebensqualität, Arbeit und Beschäftigung im regionalen Kontext. Im Stiftungsgut Üplingen sollen Dienstleistungen zur integrierten Entwicklung des ländlichen Raums gebündelt und die Erschließung innovativer Handlungsfelder ermöglicht werden.

Dies soll durch mehrere miteinander verbundene Teilprojekte erreicht werden:

1. Nutzung der Restwärme der Biogasanlage in Üplingen

In Üplingen soll in Kürze eine Biogasanlage gebaut werden. Die Baugenehmigung ist bereits erteilt. Die erzeugte Elektroenergie wird in das Netz eingespeist. Die anfallende Restwärme soll verschiedenen Zwecken dienen und auch innovativ genutzt werden (für Brennerei, Herrenhaus, Bürogebäude und Sozialgebäude). Die Abwärme der Biogasanlagen ist ein großes Energiepotential, das man durch angewandte Forschungen besser und effizienter anwenden kann. Dazu dient die Pilotanlage für die Restwärmenutzung in Üplingen.

2. Einrichtung eines Büros für die Forschung, Betreuung und Entwicklung von regenerativen Energiesystemen

Mit der oben beschriebenen Anlage zur Restwärmenutzung steht eine technische Anlage zur Forschung bereit. Zur wissenschaftlichen Begleitung und für den Test verbesserter Verfahren werden im Stiftungsgut Büroräume ausgebaut, die von Firmen und wissenschaftlichen Einrichtungen gemietet werden können. Damit wird Wissen in die Region geholt, das zu einer Entwicklung der Wirtschaft beiträgt. Vor Ort sind die Grundlagen vorhanden, wie unterschiedliche Ausgangsstoffe (Biomasse) und eine technische Anlage zur Energieerzeugung und deren Nutzung. Mit dem Büro werden dann die Rahmenbedingungen für die Verbesserung der Biogasanlagen bzw. die Veredelung der Produkte geschaffen.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

3. Tagungs- und Weiterbildungszentrum erneuerbare Energien

Als Ergänzung zu den beiden oben beschriebenen Projekten wird in Üplingen ein Tagungs- und Weiterbildungszentrum für erneuerbare Energien eingerichtet. Damit sollen die Erkenntnisse aus dem Betrieb der Biogasanlagen in die Breite getragen werden. Dieses Zentrum soll neben Landwirten breite Bevölkerungskreise ansprechen, um sie für einen effektiven Betrieb ihrer Biogasanlagen fit zu machen. Durch das Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen soll der Betrieb und die Akzeptanz der Anlagen verbessert werden. Damit verbunden ist die Nutzung erhaltenswerter Bausubstanz im Rahmen der Dorferneuerung.

4. Schaugarten Üplingen - Präsentation der Pflanzenzüchtung

Es soll ein Schaugarten zur Darstellung und Erprobung von Produkten der modernen Pflanzenzüchtung entstehen. Gentechnisch verbesserte Pflanzensorten und aktuelle Entwicklungen aus dem Energiepflanzen Sektor werden angebaut und fachkundig erklärt.

Mit dem Schaugarten wird eine Plattform geschaffen, die es Pflanzenzüchtern, Technologieentwicklern und wissenschaftlichen Einrichtungen ermöglicht, sich mit entsprechenden Neuentwicklungen zu präsentieren. Damit ist der Schaugarten Üplingen in seiner Art einmalig in Deutschland.

Das Vorhaben richtet sich an eine interessierte Öffentlichkeit. Hier können sich aber auch Landwirte über relevante Trends und Produkte der modernen Pflanzenzüchtung umfassend informieren und beraten lassen. Das Vorhaben soll durch Veranstaltungen für Wissenschaft, Wirtschaft und Politik eingerahmt werden. Auch für Tagesausflüge, beispielsweise von Schulklassen, ist der Schaugarten mit einer begleitenden Ausstellung im Gutshaus gut geeignet.

Sämtliche gentechnisch verbesserte Pflanzen, die im Schaugarten angebaut und präsentiert werden, verfügen über eine behördliche Genehmigung.

Der Aspekt, dass in Üplingen gentechnisch veränderte Pflanzen im Freiland angebaut werden sollen, wurde im Kreise regionaler Akteure erörtert. Diese bewerten sehr unterschiedlich, ob solcher Anbau stattfinden sollte. Es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, ob die gentechnische Veränderung von Pflanzen notwendig und zweckmäßig ist und ob sie möglicherweise negative Folgen hat oder heute noch unkalkulierbare Risiken in sich birgt oder nicht.

Auf der Arbeitsebene der integrierten ländlichen Entwicklung können diese Fragen nicht geklärt werden.

Grundlage für die Einbeziehung der Gentechnik in den Punkt 4 ist die Tatsache, dass es sich um ein aktuelles Projekt der ländlichen Entwicklung handelt. Der Freilandanbau wurde von den zuständigen Behörden genehmigt und findet damit auf der geltenden Rechtsgrundlage statt. Die Aufnahme oder Nichtaufnahme in das ILEK hat keinen Einfluss darauf, ob der Anbau tatsächlich erfolgt.

Als Projektbeschreibung des Schaugartens wurde der Formulierungsvorschlag des Projektträgers verwendet. Eine Positionierung pro oder contra Gentechnik ist jedoch nicht Bestandteil des Leitprojektes.

Die ILE-Region wünscht sich eine sachliche wissenschaftlich fundierte Diskussion zu dieser Thematik.

Das Gesamtprojekt ist offen für weitere Teilprojekte, die im Bemühen um die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum generiert werden.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Projektträger: Entwicklungsgesellschaft Stiftungsgut Üplingen GmbH & Co. KG
(darin sind die Projektträger der einzelnen Teilprojekte vertreten)
Projektträger des Schaugartens ist die BioTechFarm GmbH & CO KG. Das Unternehmen agiert in Kooperation mit dem Stiftungsgut Üplingen.

Verantwortlich: Projektträger

Beteiligte Akteure: Arbeitsgemeinschaft Dorf Üplingen (Gemeinde Ausleben, Verwaltungsgemeinschaft Westliche Börde, Sekundarschule „Thomas Müntzer“ Ausleben, SGL GmbH, FRAME GmbH, Verein Üplingen 2049 e. V.)

Räumliche Zuordnung: Dorf Üplingen

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

SCHWERPUNKT 1

Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft

Handlungslinie A:

Schaffung von Arbeitsplätzen durch wettbewerbs- und innovationsfähige Landwirtschaft und Forstwirtschaft

Entwicklungsziele:

Nr. 1. Ausbau von Energielandschaften

Nr. 2. Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit und Sicherung von Ausbildungsplätzen durch Erzeugung von Qualitätsstoffen

SCHWERPUNKT 2

Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern

Handlungslinie D:

Ausbau der Halte- und Rückhaltefaktoren für Jugendliche und junge Familien

Entwicklungsziele:

Nr. 1. Schaffung von bedarfsgerechten Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Tätigkeiten

Nr. 3. Zusammenarbeit zwischen Kommunen und privaten Projektträgern bei der Sicherung und Verbesserung der Wohnstätten naher und von der Jugend anerkannter Bildungs- und Freizeitangebote

SCHWERPUNKT 3

Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters

Handlungslinie F:

Erhaltung des dorftypischen Charakters

Entwicklungsziel:

Umnutzung der vorhandenen Bausubstanz

Das Leitprojekt 10 wurde durch das LVwA am 10.02.2009 begrenzt auf die Gebiete der LAG „Börde“ zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 11 der ILE-Region Magdeburg

Entwicklung neuer Organisationsformen der sozialen Infrastruktur durch Angebotsbündelung und Public Private Partnership - PPP (öffentlich privater Partnerschaft – ÖPP)

Zielsetzung und Inhalt des Leitprojektes:

Soziale Nachhaltigkeit umfasst die Sicherung der Grundbedürfnisse und die Armutsbekämpfung. Eine Annahme der sozialen Nachhaltigkeit ist die Sicherung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und damit die Vision einer angemessenen Teilhabe der Menschen am gesellschaftlichen Leben. Bedingt durch den demografischen Wandel und das nicht ausreichende Arbeitsplatzangebot besteht in der Region Magdeburg die Gefahr, dass durch sinkende Steuereinnahmen die soziale Daseinsvorsorge in den nächsten Jahren im ländlichen Raum nicht mehr gesichert werden kann. Die Erhaltung der Dörfer als Wohn- und Arbeitsräume für die verschiedenen Generationen der Bevölkerung ist damit eines der herausragenden Ziele der Region Magdeburg. Staatliche Hilfen können heute das Ziel der sozialen Nachhaltigkeit oft nicht erreichen, sie haben viel mehr unterstützende Funktion. Neue Strukturen und ehrenamtliches Engagement sind hier gefordert.

Dabei sind die Bedürfnisse der verschiedenen Generationen zu beachten und gezielt Maßnahmen zu ergreifen und zu unterstützen, die

- die Lebensqualität aller Bevölkerungsschichten verbessern,
- die vorhandene Bausubstanz für verschiedene Wohnformen und Dienstleistungseinrichtungen nutzen,
- zur Gründung und Bestandssicherung von Klein- und Kleinstgewerbe im ländlichen Raum führen,
- neue Schul- und Betreuungsmodelle (KITA, Hort, Altenpflege) in den Dörfern schaffen
- die ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit der Dörfer im Blick haben.

<u>Projektträger:</u>	Gemeinden, Private Akteure
<u>Verantwortlich:</u>	Projektträger
<u>Beteiligte Akteure:</u>	Gemeinden, Unternehmen, Vereine
<u>Räumliche Zuordnung:</u>	Einheitsgemeinde Niedere Börde, Verwaltungsgemeinschaft Elbe-Saale, Einheitsgemeinde Calbe (Saale), Einheitsgemeinde Gommern

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele des ILEK:

Schwerpunkt 2: Verminderung der Abwanderung, insbesondere der Jugend aus den Dörfern
Handlungslinie D: Ausbau der Halte- und Rückkehrfaktoren für Jugendliche und junge Familien

Entwicklungsziele:

1. Schaffung von bedarfsgerechten Arbeits- und Ausbildungsplätzen und Tätigkeiten
2. Sondermaßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Wohneigentum für Jugendliche und junge Familien
3. Zusammenarbeit zwischen Kommunen und privaten Projektträgern bei der Sicherung und Verbesserung der Wohnstätten naher und von der Jugend anerkannter Bildungs- und Freizeitangebote

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Schwerpunkt 3: Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters

Handlungslinie E: Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge

Entwicklungsziele:

1. Räumliche Anpassung der Angebote zur Sicherung einer qualitätsgerechten Versorgung
2. Angebotsbündelung von Aufgaben und Funktionen
3. Schaffung familienfreundlicher Infrastruktur
4. Schaffung einer angemessenen sozialen und medizinischen Infrastruktur für die Generation im 3. Lebensabschnitt
5. Anpassung der technischen Infrastruktur

Das Leitprojekt 11 wurde am 11.06.2008 durch das LVwA zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 12 der ILE-Region Magdeburg

Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen bei der praktischen Biotop- und Landschaftspflege

Instandsetzung und Entwicklung bestimmter Teile von Natur und Landschaft, insbesondere in Naturschutzgebieten, Naturdenkmale, geschützte Landschaftsteile und Biotope gemäß §§ 31, 34, 35 und 37 NatSchG-LSA

Zielsetzung und Inhalt

Im gesamten Bereich der integrierten ländlichen Entwicklungsregion Magdeburg (ILE Magdeburg) befindet sich eine große Anzahl naturschutzfachlich besonders wertvoller Lebensräume.

Im Wesentlichen befinden sich diese Flächen, Biotope und Landschaftselemente in Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsteilen oder stellen geschützte Biotope dar. Ob als Landschaftselement (z.B. Kopfbäume), kleinflächiges Trittsteinbiotop (z.B. Feldgehölze, Ackersölle u.ä.) flächige Biotopkomplexe (Komplexe wertvoller Grünländer, Trocken- und Halbtrockenrasen, Gehölz- und Kleingewässerstrukturen) oder ganze Schutzgebiete, besitzen eine wichtige Funktion bei der Umsetzung des ökologischen Verbundsystems im Land Sachsen-Anhalt.

Sie stellen im Wesentlichen die Kernbereiche der regionalen und überregionalen Biotopverbundeinheiten innerhalb des ökologischen Verbundsystems in Sachsen-Anhalt dar.

Im Verlaufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich der Zustand dieser wertvollen Flächen und Biotope teilweise extrem verschlechtert, so dass in vielen Bereichen die Biotopfunktion teilweise bis extrem eingeschränkt ist und ein Biotopverbund nicht mehr existiert. Dies ist einerseits bedingt durch die Aufgabe traditioneller Bewirtschaftungsformen, wie die Kopfhilzwirtschaft, der wir die landschaftsprägenden Kopfbäume als Lebensraum z.B. des in Sachsen-Anhalt fast vollständig verschwunden Steinkauzes (ehemals ca. 3.000 Brutpaare) zu verdanken haben, andererseits bedingt durch die Weiterentwicklung der Landwirtschaft und der damit verbundenen Zusammenlegung von kleineren Flächen zu großen Schlägen, in deren Folge Landschaftselemente und Biotope beseitigt wurden.

Initialpflegemaßnahmen sowie die Neuanlage von Biotopen und Landschaftselementen sollen einen Zustand herstellen, der die Funktionsfähigkeit der vorhandenen Lebensräume, Biotope und Landschaftselemente wieder vollständig gewährleistet. Gleichzeitig soll durch die Neuanlage von Biotopen ein wesentlicher Beitrag zur schrittweisen Umsetzung des ökologischen Verbundsystems geleistet werden.

Dazu sollen vom Projektträger (Landschaftspflegeverband Elbe-Kreuzhorst-Klus e.V.) drei regionale Biotoppflegetrupps (ehem. Ohrekreis, Jerichower Land und Magdeburg-Schönebeck) eingerichtet werden, in denen insbesondere junge Menschen einen Arbeitsplatz und damit wieder eine Perspektive im ländlichen Raum erhalten. In einem Biotoppflegetrupp sollen 4 Mitarbeiter tätig werden, die zusammen von einem Koordinator angeleitet, koordiniert und kontrolliert werden. Damit können in der ILE-Region Magdeburg ca. 13 Arbeitsstellen geschaffen werden.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Im Rahmen des Projektes soll ein Konzept erarbeitet und schrittweise umgesetzt werden, das zunehmend auf der Basis von Kooperationsbeziehungen mit Kommunen, Landkreisen, Unternehmen und Institutionen die künftige Finanzierung der Biotoppflege absichert.

Projektbegleitend erfolgt eine breite Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung.

Das Projekt hat Modellcharakter für die Umsetzung des ökologischen Verbundsystems im ganzen Land Sachsen-Anhalt.

Der Projektträger NABU Burg, ausgehend von seinem Standort Umweltzentrum Blumenthal, wird ebenfalls dieses anspruchsvolle, gesellschaftlich notwendige Ziel besonders im Bereich der Elbtalaue nachhaltig verfolgen.

Die zur Verwirklichung des Projektes erforderlichen Arbeitskräfte sollen vorrangig aus dem Pool junger Arbeitsloser unter 25 Jahren, Jugendlicher ohne Berufsabschluss, aber auch älterer Langzeitarbeitsloser (50+) ohne Vermittlungsaussicht auf den Arbeitsmarkt rekrutiert werden.

Ein Kombi-Modell aus Theorie und Praxis als Fort- und Weiterbildung, zertifizierter Qualifizierung oder Ausbildung wird angestrebt

Projektträger: Landschaftspflegeverband Elbe-Kreuzhorst-Klus e.V. mit Sitz in 39307 Tuchem, Königsrode 1 im LK Jerichower Land NABU Burg

Beteiligte Akteure:

- die Unteren Naturschutzbehörden der Landkreise Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis sowie der LHS Magdeburg
- die Eigentümer der Biotope, Flächen und Landschaftselemente
- verschiedene Fachbetriebe (GaLa-Bau, Baumschulen u.ä.)
- Unternehmen und Institutionen
- Kommunen und Landkreise

Räumliche Zuordnung: naturschutzfachlich definierte besonders wertvolle Flächen und Landschaftselemente in Naturschutzgebieten, geschützten Landschaftsteilen oder Biotopen in den LK Börde, Jerichower Land, Salzlandkreis und der LHS Magdeburg

Umzusetzende Handlungslinie und Entwicklungsziele

Das Projekt unterstützt:

Handlungslinie G „Aufbau von Qualifizierungsmaßnahmen für junge Menschen bei der praktischen Biotop- und Landschaftspflege

Entwicklungsziele sind:

12. Schaffung von bedarfsgerechten Arbeitsplätzen und Tätigkeiten
13. Sondermaßnahmen zur Schaffung von Arbeitsplätzen für Jugendliche
21. Aufbau und Stärkung von Vereinen und lokalen Initiativen
22. Förderung und Qualifizierung von Leistungsträgern,
26. Bewahrung und Wiederherstellung der biologischen Artenvielfalt und Schaffung von Biotopverbundflächen
28. Maßnahmen zur Sicherung eines frühzeitigen Interessensausgleich bei erkannten Nutzungsinteressen
30. Förderung der Umweltbildung

Das Leitprojekt 12 wurde am 11.06.2008 durch das LVwA zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 15 der ILE-Region Magdeburg

Durchführung eines Fach übergreifenden Demonstrationsprojekts zur Erhaltung und Entwicklung der Erhöhung der Artendiversität von Flora und Fauna

Sicherung und Entwicklung von Lebensraumtypen nach Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (Natura 2000-Gebiete) unter Berücksichtigung einer nachhaltigen Nutzung

Zielsetzung und Inhalt

Im gesamten Bereich der integrierten ländlichen Entwicklungsregion Magdeburg (ILE Magdeburg) befindet sich eine große Anzahl besonderer Schutzgebiete Sachsen-Anhalts (NATURA 2000) nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie (EU-SPA) und der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie (FFH-Richtlinie).

Diese Schutzgebiete verfügen über eine große Anzahl bedeutender und hoch schutzwürdiger Biotope, insbesondere wertvoller Trocken- und Halbtrockenrasen, Heiden, magerer Flachlandmähwiesen sowie Feucht- und Nassgrünländer. Im Verlaufe der vergangenen Jahrzehnte hat sich der Zustand dieser wertvollen Flächen zunehmend, bis zur teilweisen Nutzungsaufgabe, verschlechtert. Besondere Probleme stellen die zunehmenden Verbuschungen und Ruderalisierungen dar.

Initialpflfegemaßnahmen sollen einen Zustand herstellen, der eine nachfolgende Wiederaufnahme der Nutzung durch landwirtschaftliche Unternehmen (insbesondere der Schäfer und Mutterkuhhalter) ermöglicht. Gleichzeitig sollen im Rahmen der Gebietsbetreuung durch den Projektträger die landwirtschaftlichen Unternehmen naturschutzfachlich beraten und unter Beachtung der individuellen betriebsinternen Bedingungen biotoptypengerechte Bewirtschaftungskonzepte entwickelt und schrittweise umgesetzt werden.

Mit geeigneten Mitteln zur Sensibilisierung für NATURA 2000 sowie zur Umweltbildung (Informationstafeln, Wanderausstellung, Fachexkursionen, außerschulischer Unterricht, u.a.) sollen die Gebiete vorgestellt und die Problemstellungen erläutert werden.

Das Projekt hat Modellcharakter für europäische Schutzgebiete mit adäquaten Lebensraumtypen im ganzen Land Sachsen-Anhalt.

Projektträger: Landschaftspflegeverband „Kreuzhorst-Klus“ e.V.

Beteiligte Akteure:

- untere Naturschutzbehörden der LK Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis, sowie der LHS Magdeburg
- ortsansässige Schäfer, GaLa-Bau-Betriebe
- die in den NATURA 2000 Gebieten wirtschaftenden landwirtschaftlichen Betrieben (insb. Schäfer und Mutterkuhhalter sowie Ackerbauer)
- verschiedene Fachbetriebe wie GaLa-Bau, Baumschulen
- die Gemeinden

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Räumliche Zuordnung:

Landkreis Börde:	FFH-Gebiet „Olbe- und Bebertal südlich Haldensleben“ FFH-Gebiet Klüdener Pax-Wannekeh östlich Calvörde FFH-Gebiet Elbaue bei Bertingen FFH-Gebiet Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung FFH-Gebiet Elbaue zwischen Derben und Schönhausen FFH-Gebiet Colbitz-Letzlinger Heide sowie SPA 0012 FFH-Gebiet Bebertal bei Hundisburg
LK Jerichower Land:	FFH-Gebiet Elbaue bei Bertingen FFH-Gebiet Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung FFH-Gebiet Bürgerholz bei Burg FFH-Gebiet Heide südlich Burg FFH-Gebiet Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg FFH-Gebiet Elbaue zwischen Derben und Schönhausen FFH-Gebiet Fiener Bruch sowie SPA 0013 FFH-Gebiet Binnendüne Gommern FFH-Gebiet Altengrabower Heide sowie SPA 0014
Salzlandkreis:	FFH-Gebiet Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg
LHS Magdeburg:	FFH-Gebiet Elbaue zwischen Saalemündung und Magdeburg

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Projekt unterstützt die **Handlungslinie I** „Verknüpfung von modernem Naturschutz mit der Land- und Forstwirtschaft“

Entwicklungsziele sind:

3. Schaffung von neuen Arbeitsplätzen in der Tierproduktion
7. Bestandsbetreuung durch Standort- und Unternehmensberatung sowie Wissenstransfer
12. Schaffung von bedarfsgerechten Arbeitsplätzen und Tätigkeiten
21. Aufbau und Stärkung von Vereinen und lokalen Initiativen
22. Förderung und Qualifizierung von Leistungsträgern
24. Sicherung des Stellenwertes der Landwirtschaft als prägendes Element im ländlichen Raum
26. Bewahrung und Wiederherstellung der biologischen Artenvielfalt und Schaffung von Biotopverbundflächen
28. Maßnahmen zur Sicherung eines frühzeitigen Interessenausgleichs bei erkannten Nutzungsinteressen
30. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus

Das Leitprojekt 15 wurde am 11.06.2008 durch das LVwA zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 16 der ILE-Region Magdeburg

Entwicklung und Anwendung eines beispielhaften Demonstrationsvorhabens für die naturschutzfachliche Qualifizierung, den Natur- und Umwelttourismus und –bildung

Multifunktionales Umweltzentrum im Biosphärenreservat Mittlere Elbe und Integration der Ziele des Naturschutzes innerhalb der EU-Vogelschutzgebiete in den Unterricht an verschiedenen Schultypen entlang der Ohre

Zielsetzung und Inhalt:

An verschiedenen Schulstandorten entlang der Ohre soll ein Netzwerk zwischen Bildungsträgern und Naturschutzakteuren aufgebaut werden. Zwischen diesen sollen Rahmenpläne erarbeitet werden. Den Schülern soll das kohärente Netz europäischer Schutzgebiete sowie das Ökologische Verbundsystem am Beispiel vor der Haustür nahegebracht werden.

Die Ohre als FFH-Gebiet und Verbindungselement zwischen den FFH- und Vogel-schutzgebieten an der Elbe („Elbaue südlich Rogätz mit Ohremündung“ FFH0038, „Elbaue bei Bertingen“ FFH0037, „Elbaue Jerichow“ SPA0011, „Klüdener Pax-Wanneweh“ östlich Calvörde FFH0025, „Grabensystem Drömling“ FFH0020 und „Drömling“ FFH0018) bietet sich für dieses Projekt besonders an.

Handlungsansätze für die praktische Naturschutzarbeit sollen abgeleitet werden; Schüler lernen Aufgaben und Bedeutung des Naturschutzes praxisnah zu verstehen. Fächerübergreifend soll die Thematik im Rahmen von Projekttagen und –Wochen vermittelt werden. Unterrichtsmaterialien, Handbücher und Projektanleitungen sollen entstehen.

Im Biosphärenreservat Mittlere Elbe soll am Standort Blumenthal (anerkannter Ausbildungsstandort) ein multifunktionales Umweltzentrum eingerichtet werden.

Dort sollen Umweltinformation und Bildung in Belangen des Natur- und Artenschutzes, der Landschaftsökologie, des Klimaschutzes, der nachhaltigen Entwicklung sowie der Umweltechnologie angeboten werden.

Zielsetzungen sind:

- positive Beeinflussung und räumliche Verbreiterung der ökologisch / biologischen Situation
- querschnittsorientierte, qualifizierte Bildung für eine nachhaltige Entwicklung
- Vermittlung von Umweltethik und Grundwerten
- praktische Maßnahmen:
 - Sanierung, Revitalisierung, Renaturierung, Wiederherstellung naturnaher Bereiche, Räume und/oder Korridore, Biotopverbünde

Projekträger: Naturschutzbund Deutschland e.V., Regionalverband Burg
Zweckverband Drömling

Verantwortlich:
NABU RV Burg e-V. Klaus-Dieter Krüger
ehrenamtlich beratend Winfried Lippoldes
Zweckverband Drömling Verbandsgeschäftsführer Matthias Kausche

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Beteiligte Akteure:

NABU Landesverband
NABU Bundesverband
Zweckverband Drömling
ehrenamtliche Naturschützer
Landkreis Börde, untere Naturschutzbehörde
Landkreis Jerichower Land, untere Naturschutzbehörde
Stadt Burg
Städte und Gemeinden am Unterlauf der Ohre
regionale Wirtschaftsunternehmen
Agentur für Arbeit, AGS – JL
Bildungsträger, Fachleute aus Theorie und Praxis
Pädagogen,
Planungsbüros
Magdeburger Tourismusverband „Elbe-Börde-Heide“
Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt LSA
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit LSA
Ministerium für Soziales LSA
Ämter für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Altmark und Mitte
Landwirtschaftsbetriebe der Region

Räumliche Zuordnung:

Landkreis Börde: Schulstandorte im Raum Haldensleben, Wolmirstedt, Calvörde
Landkreis Jerichower Land: Biosphärenreservat Mittlere Elbe,
Stadt Burg

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Projekt unterstützt:

Handlungslinie G „Kompetenzentwicklung und Motivation der Bevölkerung durch nicht-investive Maßnahmen“ und
Handlungslinie J „Verknüpfung der Naturraumpotenziale mit dem Tourismus“.

Entwicklungsziele sind:

30. Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus

Das Leitprojekt 16 wurde am 11.06.2008 durch das LVwA zertifiziert.

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Aufstellung und Spezifizierung des Leitprojektes Nr. 17 der ILE-Region Magdeburg Leader-Themen der Lokalen Aktionsgruppen der ILE-Region Magdeburg als ILEK-Leitprojekt

Zielsetzung und Inhalt:

Die Lokalen Aktionsgruppen (LAG'n) der ILE-Region Magdeburg haben sich bei der Erarbeitung der Leaderkonzepte auf das Leitbild sowie auf die

- Stärken-Schwächenanalyse,
- Strukturdatendarstellung,
- regionale Entwicklungsstrategie,
- Themenschwerpunkte, Handlungslinien und Entwicklungsziele

und auf die Leitprojekte des „Integrierten ländliches Entwicklungskonzeptes für die Region Magdeburg“ (ILEK) bezogen. Für die regionsübergreifenden LAG'n waren darüber hinaus die Konzepte unserer Nachbarregionen maßgeblich.

Das ILEK-Leitprojekt Nr. 14 lautet „Neue Leader-Initiativen“. Zu seiner Umsetzung haben sich die regionalen Akteure der ILE-Region Magdeburg aktiv für die Bildung der LAG'n engagiert, mit dem Ergebnis, dass folgende LAG'n gebildet wurden:

- Flechtinger Höhenzug
- Börde
- Bördeland*
- Colbitz-Letzlinger Heide*
- Elbe-Saale*
- Mittlere Elbe-Fläming*
- Rund um den Drömling*
- Zwischen Elbe und Fiener Bruch

* LAG erstreckt sich auch auf Gebiete anderer ILE-Regionen

Die Leaderkonzepte aller LAG'n im Bereich der ILE-Region Magdeburg wurden nach Prüfung durch das zuständige ALFF und das Landesverwaltungsamt am 18.02.2008 von der Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt offiziell anerkannt. Damit wurde das Leitprojekt 14 der ILE-Region Magdeburg erfolgreich verwirklicht, so dass sich eine Einreichung zur Zertifizierung erübrigte.

Die Leader-Themen (auch als „Themenschwerpunkte“, „Maßnahmebündel“ und „Handlungsschwerpunkte“ bezeichnet) wurden als Untersetzung des ILEK auf lokaler Ebene erarbeitet. Durch die lokale Verortung und Konkretisierung verstärken sie die Wirkungskraft des ILEK.

Indem die regionalen Akteure der ILE-Region Magdeburg die Umsetzung der Leader-Themen unterstützen, wirken sie auch auf die umfassende Verwirklichung des ILEK hin. Damit wird der Gleichklang in der Ausrichtung der integrierten ländlichen Entwicklung auf regionaler und örtlicher Ebene weiter befördert.

Aus diesen Gründen erklärt die ILE-Region Magdeburg die Leader-Themen der LAG'n ihrer Region zu einem ILEK-Leitprojekt.

Die Leader-Themen gelten im Gebiet der jeweiligen LAG, wie in der Anlage aufgeführt.

Projektträger:

Arbeitsgemeinschaft Regionalmanagement der ILE-Region Magdeburg

Verantwortlich:

Projektträger für die Unterstützung der jeweiligen LAG

Beteiligte Akteure:

Gremien und Mitwirkende der LAG'n, Leadermanager, Einzelprojekt-Verantwortliche

Räumliche Zuordnung:

jeweiliges Leader-Gebiet in der ILE-Region Magdeburg

Umzusetzende Handlungslinien und Entwicklungsziele:

Das Projekt ist hervorragend geeignet, zur Verwirklichung des Leitbildes des ILEK beizutragen. Es unterstützt alle Themenschwerpunkte, Handlungslinien und Entwicklungsziele des ILEK.

Anlage: Leader-Themen in den Leaderkonzepten der LAG'n der ILE-Region Magdeburg

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

Anlage

Leader-Themen in den Leaderkonzepten der LAG'n der ILE-Region Magdeburg

LAG Bördeland

Handlungslinie 1:

Schaffung von Arbeitsplätzen durch Stärkung der Wirtschaftskraft (basierend auf Handlungslinien A, B, C des ILEK)

Handlungslinie 2:

Anpassung der Infrastruktur für die Daseinsvorsorge und Erhaltung des dorftypischen Charakters (basierend auf Handlungslinien E und F des ILEK Magdeburg)

Maßnahmebündel 1:

Entwicklung neuer Wertschöpfungsketten durch dezentrale Erzeugung und Verwendung regenerativer Energieträger aus der Landwirtschaft

Maßnahmebündel 2:

Unterstützung der Klein- und Kleinstunternehmen in der Bestandsicherung und der Neugründung

Maßnahmebündel 3:

Aufbau neuer Vermarktungsketten durch Verwertung innovativer industrieller Erzeugnisse durch das Handwerk

Maßnahmebündel 4:

Aufbau kommunaler Infrastruktur und Förderung privater Investitionen an den überregionalen Radwanderwegen sowie Anbindung an die touristischen Angebote in der Umgebung

Maßnahmebündel 5:

Erhöhung der Attraktivität der Region durch Aufwertung besonders wertvoller Bereiche für Natur und Landschaft

Maßnahmebündel 6:

Demografische Vorsorge im Bereich medizinischer und ambulanter Vorsorge und Rehabilitation bzw. der Integration Benachteiligter

Maßnahmebündel 7:

Aus- und Weiterbildung für alle Bevölkerungsgruppen in angemessener Qualität (als Standortfaktor in der Region „Bördeland“)

LAG Börde

Maßnahmebündel 1:

Verbindung von Energiewirtschaft, Landwirtschaft, Bildung, Kultur und Tourismus als Motoren der ländlichen Entwicklung und Daseinsvorsorge

Maßnahmebündel 2:

Bildungslandschaft Börde – lebenslanges Lernen als Standortfaktor und Zukunftschance

Maßnahmebündel 3:

Erhaltung ortsbildprägender historischer Bausubstanz durch neue Nutzungen zur Sicherung der Daseinsvorsorge

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

LAG Colbitz-Letzlinger Heide

Maßnahmebündel 1

Erschließung und Nutzung von regenerativen Energie- und Rohstoffreserven

Maßnahmebündel 2

Gesunde Ernährung und nachhaltige Lebensweise

Maßnahmebündel 3

Integrierte Tourismusentwicklung

Maßnahmebündel 4

Entwicklung von kulturellen Angeboten

LAG Elbe-Saale

Themenschwerpunkt 1:

Tourismus entlang Elbe und Saale

Themenschwerpunkt 2:

Soziale Infrastruktur und Qualifizierung

LAG Flechtinger Höhenzug

Schwerpunkt 1 - Handlungslinie B des ILEK

Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen in Kleinstunternehmen

- Förderung der Dynamik zwischen Kleinstunternehmen und Großunternehmen in Netzwerken
- Bildung von Produktions- und Vermarktungsketten für innovative Produkte unter Einschluss des Handwerks
- Bestandsbetreuung durch Standort- und Unternehmensberatung sowie Wissenstransfer
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Berufsausbildung und der Weiterbildung
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Schwerpunkt 2 - Handlungslinie J des ILEK

Verknüpfung der Naturraumpotentiale mit dem Tourismus

- Förderung des Gesundheitstourismus auf der Grundlage des Naturraumpotentials
- Förderung der Umweltbildung im Zusammenhang mit dem Naturtourismus
- Herausarbeiten und Entwickeln eines regionaltypischen Landschaftsbildes zur Unterstützung der Heimatverbundenheit (Haltefaktor)

Maßnahmebündel 1 = Leitprojekt der LAG

Schaffung, Ergänzung und Vernetzung der Kette der Präsentationsplattformen

Maßnahmebündel 2

Entwicklung neuer, innovativer handwerklicher und gewerblicher Angebote

Maßnahmebündel 3

Entwicklung neuer kultureller, sportlicher und touristischer Angebote

Maßnahmebündel 4

Bestimmung und Entwicklung eines regionaltypischen Landschaftsbildes für die Region

Integriertes ländliches Entwicklungskonzept für die Region Magdeburg

LAG Mittlere Elbe / Fläming

Übergeordnetes Thema:

Verbesserung der Wirtschaftskraft und Stärkung der Identität im ländlichen Raum durch Vernetzung der Natur- und Kulturraumpotentiale und Ausbau des Imagepotentials der Region Mittlere Elbe / Fläming

1. Handlungsschwerpunkt:

Inwertsetzung der Naturraum-, Kulturraum- und Imagepotenziale

2. Handlungsschwerpunkt:

Erschließung von Erwerbspotenzialen und Stärkung der ländlichen Wirtschaft

3. Handlungsschwerpunkt:

Anpassung sozialer Infrastrukturen an den demografischen Wandel und Stärkung sozialer Kompetenzen

LAG Rund um den Drömling

Maßnahmebündel 1:

Bewahrung und wirtschaftliche sowie naturverträgliche Nutzung der gewachsenen Kulturlandschaft

Maßnahmebündel 2:

Entwicklungschance für die Region durch die Förderung eines sanften Tourismus sowie einer naturnahen Infrastruktur

Maßnahmebündel 3:

Erkennen – Begreifen – Schützen, Umwelt- und Kulturbildung als Grundlage für eine nachhaltige Entwicklung

LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch

Thema 1

In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potenzials

Thema 2

Verbesserung der Lebensqualität in den ländlichen Gebieten durch Aufwertung lokaler Ressourcen

Die benannten Themen (tlw. mit Maßnahmebündeln und Handlungsschwerpunkten weiter konkretisiert) der Leaderkonzepte „Bördeland“, „Börde“, „Colbitz-Letzlinger Heide“, „Elbe-Saale“, „Flechtlinger Höhenzug“, „Mittlere Elbe / Fläming“, „Rund um den Drömling“ und „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ wurden vom LVwA begrenzt auf die jeweiligen LAG-Gebiete am 27.11.2008 als weitere Leitprojekte, zusammenfassend Leitprojekt 17, des ILEK „Magdeburg“ zertifiziert.